So sattle Deinen Pegasus

Autor(en): **Bö [Böckli, Carl]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Nutzungsbedingungen

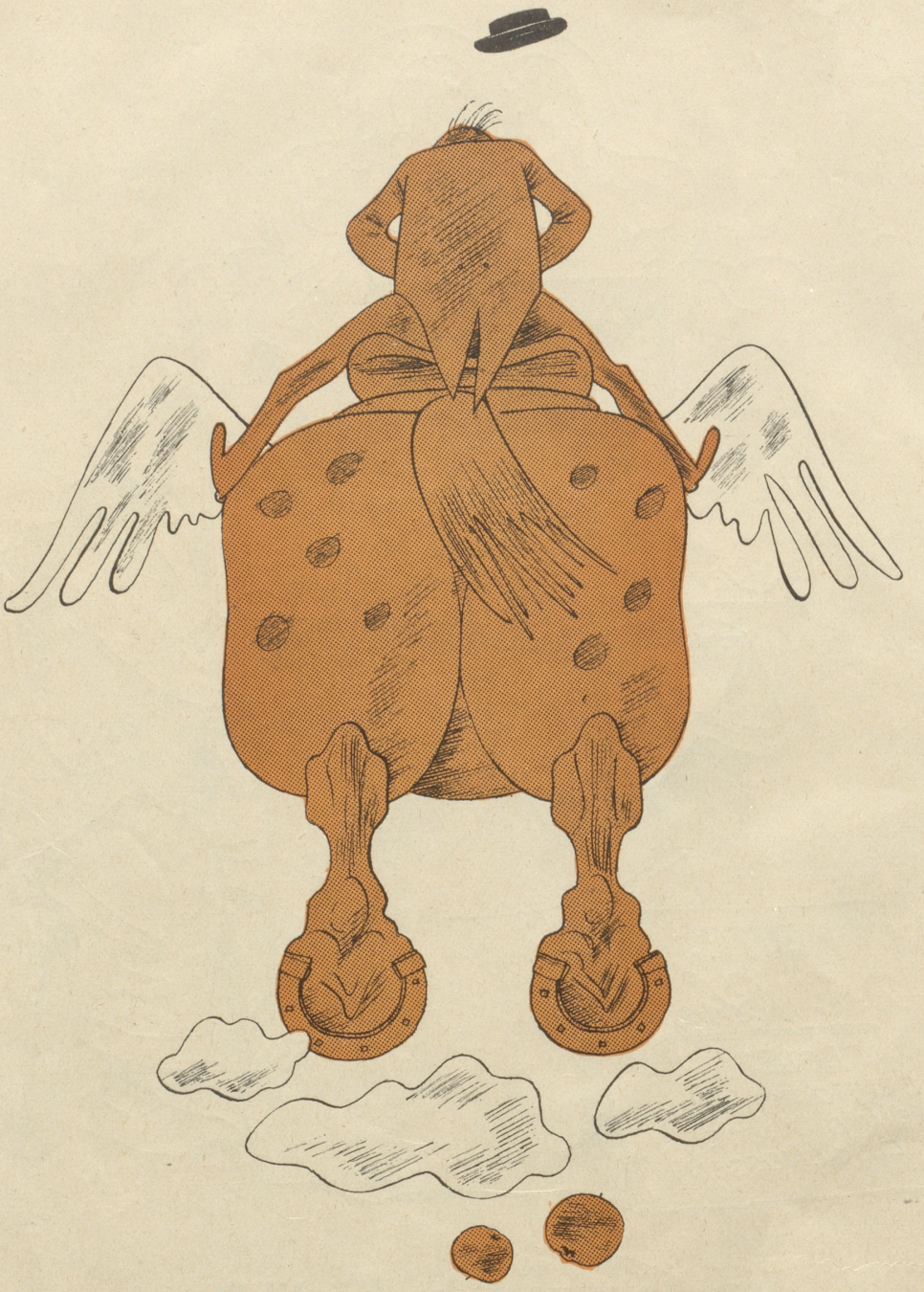
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Dominik Müller erhielt vom Kanton Baselstadt eine jährliche Ehrenrente von Fr. 4000.—.

Eines seiner jüngsten Gedichte lautet:

Bei uns sie schwatzen von Demokratie
beim Nachbarn drüben haben sie sie.
Aus Wut darüber beschimpfen wir ihn.
Zu Ende geht's dort mit der Geldknechtschaft,
bei uns sie besteht noch in voller Kraft —
laßt mich zum Nachbarn hinüberziehn!
Dominik Müller.

So sattle Deinen Pegasus,
Nimm Deiner Muse letzten Kuß
Und spare weitere Tinten
Und zeige Dich von hinten
Und kündige, Du Rentner Do-
minik, das hiesige Bank-Konto.
Gang, aber gschwind, und mach Dei Gligg,
Du wildgewordener Dominigg. Bö

la BUFFET OLTEN